

„Die Iden des März“ – Cäsars Ruhm und Tod. Neuerscheinung im Theiss Verlag

„Auch Du, mein Sohn Brutus“ – diese Worte assoziieren wir wohl zuerst, wenn wir an die Ermordung Cäsars in den Iden des März 44 v.Chr. denken. Und auch die eindrucksvollen Filmbilder Hollywoods der 60er des 20.Jahrhunderts, die jene Dramatik römischer Geschichte zwischen Politik und Liebe, Herrschaft und Verrat für Generationen aufbereiteten, sind uns gegenwärtig.

Doch was geschah nun wirklich damals? Wie war nun der Verlauf der und von römischer Geschichte abseits des Kontextes von Shakespeares „Julius Cäsar“ von 1599, welchem die berühmten doch nicht authentischen letzten Worte, entstammen? Theater und Film in ihrer Imaginations- und Bildkraft verdecken die historischen Entwicklungs- und Bruchlinien politischer Umorientierung als Voraussetzung von Verschwörung und Komplott der Zeit. Der erfolgreiche Feldherr und Diktator auf Lebenszeit hatte viele Feinde, denen er schlussendlich nicht gewachsen war. Ein dramatisches Ende und eine ebenso dramatische Vorgeschichte im glanzvollen Rom im Horizont autoritärer Herrschaft...

Barry Straus, Professor für Alte Geschichte und Klassische Archäologie an der Cornell University (USA) legt nun eine historisch fundierte wie erzählerisch dramatische Spurensuche nach Leben und Tod von Julius Cäsar im Kontext traditioneller Geschichtsinterpretation wie seriöser Quellenkritik vor. Der Leser macht sich gleichsam mit dem Feldherrn und späteren Diktator auf dem Weg von den Höhepunkten politischen Ruhms bis zur persönlichen wie politischen Krisis. Es sind die großen Themen von Macht und Liebe, die hier geöffnet werden und aufmerksam bis in den Senatssaal in den Iden des März folgen lassen...

Barry Strauss, „Die Iden des März – Protokoll eines Mordes“, Theiss Verlag 2016

Walter Pobaschnig, Wien 5_2016

<https://literaturoiddoors.wordpress.com>
<https://literaturoiddoors.wordpress.com/Rezensionen>

SAAT Kirchenzeitung Österreich